



## Anregung gemäß § 24 Gemeindeordnung NRW

### Ihre Kontaktdaten

Name Brüning		Vorname Ina	
PLZ 48151	Ort Münster		
Straße Sentmaringer Weg			Hausnummer 28
Telefon 017643830286		E-Mail bruening.ina@gmail.com	

Bitte wählen Sie einen Adressaten aus

Adressat1 gewaehlte Option Bezirksvertretung Münster-Ost
Adressat2 gewaehlte Option Rat der Stadt Münster

### Ihre Anregung

Thema Kosten für Entwässerung
Anregung Ich beantrage für die Tierfreunde Münster Tierschutzverein e.V. die einmalige Finanzierung zur Errichtung einer Kleinkläranlage und Sickermulde für das Tierheimgelände an der Kötterstraße in Höhe von 8.000 €.
Begründung Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Damen und Herren des politischen Rates der Stadt Münster, sehr geehrte Damen und Herren der Bezirksvertretung, die Tierfreunde Münster betreiben seit dem Jahr 2003 ein privates Tierheim an der Kötterstraße. In diesem Verein stand von Beginn an neben dem Tierschutz das Ehrenamt im Vordergrund und seither wird der Tierheimbetrieb nahezu ehrenamtlich betrieben. Nun sieht sich der Tierschutzverein als Träger des Tierheims aber mit einer Situation konfrontiert, die ernsthaft besorgniserregend ist und es ist unklar, wie lange dieses Tierheim in der bisherigen Form weiter betrieben werden kann. Die explodierenden Energiekosten, die höher werdenden Futterkosten, der gestiegene Mindestlohn und die ab November 2022 deutlich höheren tierärztlichen Gebühren stellen die Tierfreunde Münster vor ein großes finanzielles Problem. Die anhaltende Inflation und die angespannte wirtschaftlichen Situation infolge des Ukraine-Krieges macht sich auch bei der Spendenbereitschaft bemerkbar und geht deutlich zurück. Nun steht eine Investition an, bei der die Tierfreunde Münster auf die Hilfe der Politik angewiesen sind. Aufgrund der Außenlage des Tierheims besteht kein Anschluss an das öffentliche Abwassernetz. Die momentan genutzte Grube mit Dreikammersystem verfügt über ein Fassungsvermögen von 6000 Liter. Der aktuelle Verbrauch beziffert sich auf 5000 – 6000 Liter pro Woche. Dies bedeutet, dass mittlerweile einmal wöchentlich ein Entsorgungsfahrzeug kommt und die Grube im Auftrag der Stadt Münster leerpumpt. Die Entsorgungskosten belaufen sich geschätzt auf 7500 – 8000 Euro Entwässerungskosten pro Jahr. Diese Kosten kann der Verein nicht mehr lange tragen, zumal die Gelder an anderer Stelle im Tierheim so dringend benötigt werden. Auf Empfehlung des Tiefbauamtes der Stadt Münster -Herrn Meiners- soll daher zeitnah eine Kleinkläranlage installiert werden. Ich bitte Sie daher Unterstützung bei der Umsetzung.  Für Rückfragen und Gespräche stehe ich gerne zur Verfügung.  Mit besten Grüßen  Ina Brüning



Gesa Hatesohl  
Hansaring 35  
48155 Münster

An den  
Rat der Stadt Münster  
48127 Münster

Münster, 31.08.2023

**Anregung gemäß § 24 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen  
- Finanzierung der Grundfunktionen des Hansaforums von 2024-2026 -**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Mitglieder des Rates,

das Hansaforum ist eine Initiative im Münsteraner Hansaviertel, die sich für gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung einsetzt. „Stadt gemeinsam gestalten“ ist dabei das Motto - jung und alt, Zugezogene und Alteingesessene engagieren sich gemeinsam für ihr Viertel. Das Hansaforum ist ein Pilotprojekt, das seit 2019 neue Ideen der Stadtgestaltung und der Teilhabe erprobt. Entstanden sind dadurch knapp 100 große und kleine, verwirklichte oder in Umsetzung befindliche Projekte, die zum Gemeinwohl beitragen. Außerdem erwächst daraus ein lebendiges Nachbarschaftsnetzwerk mit unzähligen aktiven Menschen, die sich für ihr Viertel einsetzen. So wurde und wird durch die verschiedenen Teilhabemöglichkeiten, die das Hansaforum eröffnet, individuelle und kollektive Selbstwirksamkeit erfahren und das Demokratieverständnis im Hansaviertel gestärkt.

2019 bis 2021 ist das Hansaforum mit 725.000 € vom Bundesministerium des Inneren gefördert worden. Seitdem wird das Projekt dankenswerterweise von der Stadt Münster finanziell unterstützt. Nachdem zuvor 250.000 € von der Bundesförderung an gemeinwohlorientierte Projekte weitergegeben wurden, galt es auszuprobieren, ob das Prinzip des Hansaforums auch ohne Gelder zur Projektförderung funktionieren kann. Der 7. Hansa-Konvent, die große Beteiligungsveranstaltung mit 99 Teilnehmenden aus Politik, Verwaltung und Bürger:innenschaft im Juni 2023, war ein voller Erfolg (s. u.).

Nun möchte das Hansaforum daran anknüpfen, das Konzept fortführen und weiterentwickeln. Dazu wird ein weiterer Experimentierzeitraum des Pilotprojektes von drei Jahren benötigt. Dies ermöglicht eine nachhaltige Bürger:innenbeteiligung im Hansaviertel, die mit einem längeren Projektzeitraum gesichert wird. In dieser Zeit findet jährlich ein Hansa-Konvent statt, mit dem die Betreuung der dort abgestimmten Anliegen und Projekte einhergeht. Bestehende und neue Projekte der Menschen aus dem Hansaviertel werden kontinuierlich durch die Quartiersarbeit unterstützt. Daneben wird ein innovatives Finanzierungskonzept zur Aufstockung des hier beantragten Quartiersfördertopfes entwickelt. Zudem soll der Quartier-Gemeinwohl-Index (QGI) in den kommenden Jahren auf dem Hansa-Konvent auf seine Aktualität überprüft und ggf. überarbeitet werden. Mit dem Förderzeitraum möchten wir aufzeigen, dass das Konzept des Hansaforums über den gleichen Zeitraum wie bei der Bundesförderung, jedoch mit geringeren Finanzmitteln, funktioniert und die Stadt- bzw. Viertelgesellschaft erfolgreich aktiviert werden kann. Am Ende der drei Jahre wird eine Evaluation des Förderzeitraums erfolgen, um aufzuzeigen, wie die Belange von Bürger:innen, Politik und Verwaltung verknüpft und betreut werden können. Gelingende Faktoren zur Verständigung und Koproduktion werden darüber sichtbar gemacht.

Um dies zu ermöglichen, beantrage ich hiermit, dass die Stadt Münster das Hansaforum von 2024 bis einschließlich 2026 mit jährlich 159.000 € als Basisfinanzierung unterstützt, um das Quartiersentwicklungsprojekt mit seinen wichtigsten Bausteinen fortführen zu können. Diese teilen sich wie folgt auf:

|Quartiersfördertopf | 10.000,00 € |

|Summe Personalkosten (2,3 Stellen + 1 Minijob) | 123.000 € |

|Betriebs- und Sachkosten (inkl. Hansa-Konvent) | 26.000,00 € |

Jährlich insg. 159.000 €

Zusammengerechnet auf drei Jahre ergibt dies eine Summe von 477.000 €.

Eine genauere Aufschlüsselung der Beträge können Sie der Begründung entnehmen.

### **Begründung:**

Das Hansaforum setzt die „Leitorientierungen für eine gute Öffentlichkeitsbeteiligung“ der Stadt Münster auf Stadtteilebene aktiv um. Partizipation ist ein elementarer Bestandteil von Stadtentwicklung. Bürger:innen sind dabei Expert:innen ihres Alltags und, so wie auch Politiker:innen und Verwaltungsmitarbeitende, Expert:innen ihrer Stadt und ihres Stadtteils. Werden sie in Entscheidungen, die sie betreffen, eingebunden, führt dies zu **guten und funktionierenden Lösungen**. Der Partizipation muss in Münster daher auch zukünftig ein hoher Stellenwert beigemessen werden. Das Hansaforum ermöglicht **Bürger:innenbeteiligung auf Quartiersebene**. Damit arbeitet es aktiv an Themen, die auch die Stadt Münster bearbeitet. Auf diese Weise und durch die gute Zusammenarbeit wird die Arbeit der Stadt aus der Zivilgesellschaft unterstützt und bereichert. Neben zusätzlichen Teilhabemöglichkeiten für die Menschen aus dem Hansaviertel werden über das Hansaforum konkrete Projekte zu einem großen Themenspektrum ermöglicht und umgesetzt, bspw. für **Inklusion, Begegnungsorte, Gesundheit, Kultur, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung**. Außerdem trägt das Hansaforum zur Implementierung der Leipzig-Charta bei, der Richtlinie für europäische Stadtentwicklung. Das erfolgreiche Konzept wird seit 2019 erprobt und stetig weiterentwickelt.

Aufbauend auf der bisherigen Arbeit strebt das Hansaforum für die kommenden drei Jahre die folgende Vertiefung seiner Arbeit an:

#### Die jährliche Durchführung des Hansa-Konventes

Der Hansa-Konvent ist ein Beteiligungsformat, bei dem 100 Menschen aus dem Hansa- und Hafenviertel per Zufallsauswahl eingeladen werden. Dies ermöglicht es, auch Menschen zu aktivieren, die sich sonst nicht einbringen würden. Die bisher sieben Hansa-Konvente wurden dazu genutzt, den **Quartier-Gemeinwohl-Index (QGI)** zu entwickeln, der seither der Wegweiser für alle Prozesse im Hansaforum ist und die vom Viertel gewünschte gemeinwohlorientierte Entwicklung aufzeigt. Da sich Städte und Stadtteile in einem stetigen Wandel befinden, muss auch der QGI von Zeit zu Zeit **auf seine Aktualität hin überprüft und ggf. überarbeitet** werden. In den kommenden drei Jahren steht dieser Prozess zum ersten Mal an.

Auf den Hansa-Konventen wurde außerdem wurde die Entscheidung über große Projekte auf den Konventen gemeinschaftlich gefällt (s. dazu den nächsten Punkt: Quartiersfördertopf). Da es in die-

sem Jahr keinen Fördertopf gab, wurde beim 7. Hansa-Konvent erfolgreich ein neuer Ansatz erprobt. Neben den Bürger:innen wurden erstmals auch die Stadtverwaltung und die lokale Politik eingeladen. **Alle Teilnehmenden konnten selbst Themen einbringen**, was 16 Mal genutzt wurde. Von Sitzgelegenheiten im Viertel über generationenübergreifende Vernetzung bis hin zur Flächenentsiegelung waren vielfältige Anliegen dabei (alle Themen und Ergebnisse s. Anhang). Auf diese Weise ermöglicht der Hansa-Konvent auch Politik und Stadtverwaltung einen **Einblick, was den Menschen aus dem Hansaviertel wichtig ist, was sie verändern und wofür sie sich einsetzen möchten**. Das neu erprobte Format war durch und durch erfolgreich: Die Evaluation des diesjährigen Hansa-Konvents konnte zeigen, dass sich viele der Teilnehmenden gehört und verstanden fühlen und dass sie sogar teilweise ihre Meinung im Laufe der Veranstaltung geändert haben (s. Anhang). Dies bestätigt die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Evaluation der Hansa-Konvente durch das Institut für Politikwissenschaft der Uni Münster 2021, dass diese zur **Selbstwirksamkeitserfahrung** der Teilnehmenden beitragen und die **Demokratisierung** befördern.

Politik, Verwaltung und Bürger:innenschaft konnten auf dem Konvent in einen **direkten und niedrigschwelligen Austausch** kommen und gemeinsam **Lösungsansätze** zu teils kontroversen Themen wie bspw. dem „Cornern“ erarbeiten. Wie beim Hansa-Gremium (s. u.) wurde ein Begegnen aller Teilnehmenden auf Augenhöhe ermöglicht, denn alle bringen ihre ganz individuelle Expertise rund um das Hansaviertel mit. Die Einbindung der Bürger:innen **beugt Widerständen und einer Beteiligungs- und Politikverdrossenheit vor**. Der Hansa-Konvent eignet sich zudem dafür, Beteiligungsprozesse auf Quartiersebene weiterzuentwickeln.

**Wir laden Politik und Stadtverwaltung ausdrücklich ein, die kommenden Hansa-Konvente zu nutzen, um ebenfalls Themen und Anliegen einzubringen**. So könnten bspw. aktuelle, das Viertel betreffende bauliche Maßnahmen sowie künftige Entwicklungsschritte vorgestellt werden, um darüber zu informieren, Feedback zu erhalten oder in einem Workshopformat Neues zu entwickeln. Auf diese Weise kann auch ein (gegenseitiges) Verständnis von unterschiedlichen Sichtweisen erreicht und gegenseitiges Vertrauen befördert werden.

#### Quartiersarbeit und Quartiersfördertopf, um gemeinwohlorientierte, innovative Projekte anzustoßen

Die Quartiersarbeit bezeichnet beim Hansaforum die Unterstützung und **Betreuung der Gemeinwohl-Projekte und Anliegen** von Menschen aus dem Hafen-/Hansaviertel sowie die **Vernetzung** zwischen verschiedenen Akteur:innen. Mit der „Viertelmillion fürs Viertel“ aus der Förderung der Nationalen Stadtentwicklungspolitik konnten aktive Bürger:innen 82 Projekte aus unterschiedlichsten Lebensbereichen realisieren. Einige davon waren temporär in Form von Veranstaltungen angelegt, bspw. im Bildungsbereich zu Upcycling oder sozialverträglichem Wohnen. Viele andere bestehen dagegen längerfristig, wie das HansaFloß oder zahlreiche Grünflächenprojekte. Auf dem diesjährigen Hansa-Konvent sind 16 neue Anliegen aus dem Viertel hinzugekommen.

Auch in den kommenden Jahren werden immer neue Anliegen bzw. Projekte eingebracht. Einige von ihnen benötigen keine Gelder, aber viele von ihnen müssen kleine oder größere Summen für die Umsetzung aufbringen (von Flyern über Bauprojekte bis hin zu Vernetzungsveranstaltungen). Eigene zu verteilende Gelder erleichtern die Prozesse erheblich. Bei der Evaluation der bestehenden Projekte wurde vielfach betont, wie **niedrigschwellig und unkompliziert die Förderung** über das Hansafo-

rum wahrgenommen wurde. Eine Fortführung dieser Möglichkeit hilft also den gemeinwohlorientierten Ideen zur Verwirklichung. Ab dem kommenden Jahr soll es daher wieder einen **Quartiersfördertopf** geben. Für einen Start benötigt das Hansaforum einen Zuschuss in Höhe von 10.000 €. Darüber hinaus sollen zusätzlich weitere Gelder akquiriert werden, um den Topf aufzustocken – bspw. in Zusammenarbeit mit Banken sowie durch Spenden. Über die Verteilung der Gelder wird auf dem Hansa-Konvent sowie im Hansa-Gremium (s. nächster Punkt) entschieden. Es ist damit ein transparenter Prozess, bei dem die Menschen aus dem Viertel selbst bestimmen können, für welche Projekte im Viertel das Budget eingesetzt wird. Dies hat in der Vergangenheit sehr gut funktioniert und erhöht die Mitbestimmung und damit auch die Zufriedenheit der Menschen vor Ort.

Die Projekte und Anliegen leisten einen **Beitrag für ein lebenswertes Viertel** für alle sowie zur sozial-ökologischen Transformation. Viele davon beschäftigen sich mit den Problemen und Herausforderungen dieser Zeit (Klimakrise, Inklusion, fehlender bezahlbarer Wohnraum etc.). Sie haben das Potenzial, einen **nachhaltigen und lokalen Beitrag für deren Lösung** zu leisten (bspw. Regenwasserspeicher, Urban Gardening, inklusives Theater). Zudem tragen sie bereits im Kleinen zur Umsetzung von Münsters Zukunftsstrategie (ISEK Münster 2030) bei. Teilweise haben die Projekte einen experimentellen Charakter. Dies unterstützt das Hansaforum gerne, da neue Wege bestritten und ausprobiert werden müssen, um einen Wandel anzustoßen. Daneben führt die Umsetzung eigener Projekte zu einer Ermächtigung der Beteiligten. Das Gefühl der Selbstwirksamkeit, etwas im eigenen Viertel bewegen zu können, stärkt die Zivilgesellschaft, den individuellen Bezug zur Stadt und die Bereitschaft zur **Verantwortungsübernahme für Belange im Quartier**.

#### Die Fortführung des Hansa-Gremiums als koproduktiver Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürger:innen

Mit der Projektförderung einher geht die Fortführung des erprobten Hansa-Gremiums, bei dem Vertreter:innen aus den Fraktionen des Stadtrates, der Stadtverwaltung und aus dem Hansaviertel alle zwei Monate zusammenkommen. Sofern Budget im Quartiersfördertopf vorhanden ist, berät und beschließt es auf Augenhöhe über eingereichte Projekte und Anliegen. Darüber hinaus trägt es maßgeblich zu deren Umsetzung bei, indem etwaige Problemlagen konstruktiv durch die am Tisch vorhandenen Kompetenzen gemeinsam aufgelöst werden. Dies war und ist auch die Aufgabe, wenn es um inhaltliche Bedarfe und Hürden älterer Projekte geht. Zudem erhalten Politik und Verwaltung durch das Gremium **regelmäßig Einblick in das Geschehen, die Probleme und die Diskurse des Hansa- und Hafenviertels**. Auch das Hansa-Gremium ist bei Bedarf selbstverständlich offen für Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Der dort entstandene **Dialog ist ein innovatives und koproduktives Format, welches Handlungsspielräume und agile Problemlösungen ermöglicht**.

Eine Untersuchung im Rahmen einer Masterarbeit von Mai 2023 ergab, dass dem Hansaforum, insbesondere durch das Hansa-Gremium, eine **Vermittlungs-, Kommunikations- und Initiationsfunktion** zukommt. „Je regelmäßiger der Austausch und je direkter die Entscheidungswege, desto eher werden Mittel und Wege gesucht, Hürden abzubauen und Projekte umzusetzen.“ Dabei wurde das Hansa-Gremium als „besonders wirkungsvoll“ eingestuft. Das Hansaviertel ist ein Ort, an dem sehr unterschiedliche Interessen aufeinanderstoßen. Das Hansaforum bietet mit dem Hansa-Gremium sowie dem Hansa-Konvent eine gute Möglichkeit, um diese aufzugreifen, abzufedern und zwischen den Belangen zu vermitteln. Auf diese Weise wird insbesondere die Zivilgesellschaft darin gestärkt, Herausforderungen eigenverantwortlich zu lösen.

## Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination

Für die Arbeit des Hansaforums ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit unerlässlich. Um Teilhabe und Mitbestimmung zu ermöglichen, müssen die Menschen erreicht und abgeholt werden. Da das Hansaforum sämtliche Viertelmenschen ansprechen möchte, und damit nicht auf eine spezifische Zielgruppe festgelegt ist, werden entsprechend vielfältige analoge und digitale Kanäle genutzt. Darüber hinaus erfährt das Hansaforum als Best-Practice-Beispiel auch deutschlandweite und teils internationale Beachtung. Immer wieder erreichen uns Anfragen, um das Projekt auf Konferenzen und Veranstaltungen in Münster oder deutschlandweit vorzustellen. Auf diese Weise rückt Münster als **Stadt, in der Ko-Produktion gelebt wird und Veränderungen ausprobiert und ermöglicht werden**, in den Fokus.

Die Arbeit des Hansaforums erfolgt weiterhin mit einem **großen ehrenamtlichen Anteil**. Daher ist ein gutes Ehrenamtsmanagement ein wichtiger Bestandteil im Projekt. Zusätzlich bedarf das Hansaforum einer eigenen stetigen Projektkoordination, um die notwendigen administrativen Aufgaben zu erledigen.



Die oben aufgelisteten Vorhaben erfordern insbesondere einen hohen Arbeitsaufwand, der in der folgenden Tabelle eingestuft wird. Die Personalkosten sind dabei angelehnt an TVÖD E 10.

Stellen	Aufgaben
<b>Veranstaltungsmanagement</b> 0,65-Stelle (25 h) 33.200 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung, Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung               <ul style="list-style-type: none"> <li>• des Hansa-Konventes,</li> <li>• der Hansa-Gremien</li> <li>• sowie weiterer Viertel-Aktionen und Veranstaltungen</li> <li>• Teaminterne Veranstaltungen</li> </ul> </li> </ul>
<b>Quartiersarbeit</b> 0,65-Stelle (25 h) 33.200 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuung, Vernetzung und Beratung künftiger und laufender Quartiersprojekte (u.a. Verstetigung, Aufbau von gefestigten Strukturen und Commons)</li> <li>• Quartiersbezogene Vernetzung und Zusammenarbeit mit Akteur:innen im Hansaviertel</li> <li>• Kontaktpflege und Vertrauensaufbau zu den Bürger:innen (aufsuchend, Betreuung Hansa-Bude)</li> <li>• stadtweite sowie überregionale Vernetzung und Austausch mit Politik, Verwaltung, Wissenschaft und weiteren Akteur:innen</li> <li>• Konzipierung der ergänzenden Finanzierung des Quartiersfördertopfs (inkl. Mittelakquise)</li> <li>• Verwaltung Quartiersfördertopf</li> </ul>
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> 0,5-Stelle (20 h) 26.200 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Aufruf Projektförderung, Bewerbung Hansa-Konvente usw.)</li> <li>• Betreuung Website, Newsletter und Social Medikanäle</li> <li>• Erstellung von Printerzeugnissen (Flyer, Plakaten etc.)</li> <li>• Ausbau der Reichweite des Hansaforum-Modells</li> <li>• Berichterstattung über die Entwicklung im Hansa- und Hafenviertel</li> <li>• Veranstaltungsdokumentation</li> </ul>
<b>Projektkoordination und Ehrenamtsmanagement</b> 0,5-Stelle (20 h) 26.200 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektadministration</li> <li>• Fördermittelakquise</li> <li>• Betreuung des Teams (Haupt- und Ehrenamtliche, Praktikant:innen)</li> <li>• Kooperationen aufbauen und pflegen (bspw. mit Hochschulen)</li> <li>• Sekretariatsaufgaben</li> <li>• Finanzplanung und -controlling</li> <li>• Projektevaluation</li> </ul>
<b>Buchhaltung</b> Minijob 4.200 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lohnabrechnungen</li> <li>• Rechnungsabwicklung</li> <li>• Jahresabschlüsse</li> </ul>



Betriebs- und Sachkosten	Pro Jahr
Hansa-Konvent	7.000 €
Hansa-Gremium (6x/Jahr)	1.200 €
Kleine Beteiligungsformate, Veranstaltungen und Aktionen im Viertel	500 €
Öffentlichkeitsarbeit (Druckkosten etc.)	2.500 €
Miete Hansa-Bude	4.800 €
Weiterbildung, Fortbildung & Honorare	2.000 €
Reisekosten, Raummieten und Verpflegung	1.500 €
Sonstige Betriebs- und Sachkosten (Bürobedarf, IT- und Netzwerkkosten, Buchhaltungskosten etc.)	6.500 €
<b>Summe gesamt</b>	<b>26.000 €</b>

### Warum drei Jahre?

Das Hansaforum ist nach wie vor ein **Pilotprojekt**, das neue Wege der Stadt- und Quartiersentwicklung aufzeigt und ausprobiert. Es setzt sich für gemeinwohlorientierte, partizipative und nachhaltige Quartiersentwicklung im Hansaviertel ein. Ist das Projekt jedoch immer wieder auf nur ein Jahr beschränkt, ist keine **Nachhaltigkeit** möglich. Hierfür braucht es eine größere **Verlässlichkeit** der (Quartiers)Arbeit.

Ein konkretes **Beispiel**: Der Hansa-Konvent findet einmal im Jahr statt. Bezüglich des in diesem Jahr neu erprobten Konzeptes, wonach auch die Verwaltung auf dem Konvent teilnehmen und eigene Themen setzen kann, gab es einen Austausch mit dem Stadtplanungsamt und Münster Marketing. Die Teilnehmenden standen dem sehr positiv gegenüber und erachteten die Möglichkeiten als Chance, um Transparenz zu schaffen und bspw. Zielkonflikte bei Planungsvorhaben zu verdeutlichen. Allerdings müsse aufgrund langfristiger Planung innerhalb der Verwaltung bereits ein Jahr im Voraus klar sein, um welche Themen es gehen soll, um sich angemessen darauf vorzubereiten. Auch eigene Themen zu setzen, bedürfe eines entsprechend langen Vorlaufs. Schon konzeptionell ist es also notwendig, dass auch das Hansaforum über längere Zeiträume planen und Schritte gehen kann.

Es wird daher ein weiterer **Experimentierzeitraum** des Pilotprojektes von drei Jahren benötigt. In dieser Zeit möchten wir aufzeigen, dass das Konzept des Hansaforums über den gleichen Zeitraum wie bei der Bundesförderung, jedoch mit geringeren Finanzmitteln, funktioniert und die Stadt- bzw. Viertelgesellschaft erfolgreich aktiviert werden kann.

Eine kurze Finanzierungszeit von einem Jahr führt dazu, dass sich immer wieder früh im Jahr um eine Anschlussfinanzierung gekümmert werden muss. Dies bindet die Kapazitäten des Teams und hemmt damit den eigentlichen Fokus des Projektes. Mit einer längeren Laufzeit kann der **Wirkungsgrad** des Hansaforums deutlich erhöht werden. Dies gilt ebenso für die **Sicherheit** des Projektes sowie die des Teams. Mit der Befristung auf ein Jahr bieten die Arbeitsplätze keine Sicherheit und Verlässlichkeit.

Das Projekt steht also vor der stetigen Gefahr, dass die Mitarbeitenden zugunsten sichererer Arbeitsplätze abwandern. Dies würde auch einen erheblichen Verlust des aufgebauten Wissens und der Erfahrung für Münster und das Hansaviertel bedeuten. Gerade vor dem Hintergrund, dass das Hansaforum zu einem großen Teil durch ehrenamtliche Arbeit getragen wird, ist eine Verlässlichkeit des Teams und des Ehrenamtsmanagements notwendig.

Das Vorgehen der drei Jahre wird reflektiert und nach Möglichkeit wissenschaftlich **evaluiert**. Dadurch können wichtige Erkenntnisse für einen qualitativen Prozess in den Folgejahren gesammelt werden. Gelingende Faktoren zur Verständigung und Koproduktion, v. a. in Bezug auf die Betreuung der Anliegen aus dem Hansaviertel, werden auf diese Weise sichtbar gemacht. So werden die Weichen für gemeinwohlorientierte und partizipative Stadtentwicklungsprozesse sowie ein höheres Maß an Bürger:innenbeteiligung, Koproduktion und Transformation auf gesamtstädtischer Ebene gestellt.

### Überblick über weitere Aktivitäten des Hansaforums 2023

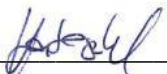


- Im Mai wurde die **Gemeinwohl-Karte** des Hansaforums, „Entdecke das Quartier in dir,“ herausgegeben. Darauf sind viele der Gemeinwohl-Projekte und Akteur:innen im Hansaviertel verzeichnet (s. Anhang).
- Das **Gemeinwohl-Barometer**, die Weiterentwicklung des Quartier-Gemeinwohl-Index (QGI), steht kurz vor dem Abschluss. Als Siegerprojekt des Citizen-Science-Wettbewerbs 2022 der Uni Münster wurde gemeinsam mit dem Institut für Geografie erforscht, wie man Gemeinwohl messen kann und wie es um das Gemeinwohl im Hansaviertel steht. Einen kleinen Einblick in die ersten Ergebnisse gibt es im Anhang.
- Das Hansaforum ist Teil der **Urbanen Liga**, einem Netzwerk für junge Stadtmacher:innen aus ganz Deutschland, das sich zwei Jahre lang dem Thema „Klimastadt“ widmet. Konkret wird projektbezogen an neuen Lösungen im Bereich Commons-Public-Partnerships und Urban Mining gearbeitet. Als Projekt des BMWSB erfährt das Hansaforum dadurch bundesweit Beachtung und es fließt Expertise zurück ins Projekt.
- Im Projekt „**Gesundheit in der nachhaltigen Stadt**“, einem Gemeinschaftsprojekt der Stadt Münster und der Universität Münster, ist das Hansaforum einschließlich einiger Bürger:innenprojekte aktiv eingebunden. U. a. wurde im Rahmen der Konferenz „Gesundheit für alle“ im August ein Workshop zum Thema Commons-Public-Partnerships als Beitrag zur gesunden Stadt veranstaltet.

- Das Hansaforum ist in verschiedene **Seminare** und Formate einbezogen, bspw. mit einem Lehrauftrag im Masterstudiengang Soziale Arbeit - Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe der Hochschule Osnabrück sowie als Praxisprojekt im Studiengang Management of Non-Profit-Organisations derselben Hochschule. So liefert das Hansaforum regelmäßig Erkenntnisse für die Wissenschaft und wird auch umgekehrt durch die Ergebnisse bereichert.
- Darüber hinaus erhält das Hansaforum immer wieder **Anfragen aus Münster und deutschlandweit**, um Einblick in die Quartiersarbeit zu geben. Bspw. war das Hansaforum 2023 als Speakerin bei Konferenzen und Veranstaltungen in Potsdam, Hagen und Wendlingen zu Gast. Auf diese Weise wird der Gedanke der gemeinwohlorientierten Quartiersentwicklung aus Münster in Wissenschaft und Praxis weitergetragen. Außerdem können durch den Austausch neue Erkenntnisse und Ideen mit nach Münster gebracht werden.
- Auch viele der **Hansaforum-Projekte** haben sich weiterentwickelt. Um nur einige Beispiele zu nennen: Das HansaFloß wurde fertiggestellt und konnte seine Eröffnung feiern. Die Hansawerkstatt, die 2022 den 2. Platz beim Umweltpreis erhalten hat, arbeitet auf ihre Neueröffnung in der sich im Umbau befindenden B-Side hin. In Kürze werden nach mehrjähriger Aushandlungszeit die ersten Wassertanken (Regentonnen) im öffentlichen Raum aufgestellt.

Ich hoffe, dass Sie meinem Antrag entsprechen und die gute Zusammenarbeit fortgeführt werden kann.

Mit freundlichen Grüßen



---

Gesa Hatesohl

## WAS HAT SICH DURCH DAS HANSAFORUM FÜR DICH BISHER IM VIERTEL VERÄNDERT?



n=58

Aus der Evaluation des 7. Hansa-Konventes



*Für Menschen.  
Für Münster.*

Caritas Münster • Josefstraße 2 • 48151 Münster

Oberbürgermeister der Stadt Münster  
Herrn Markus Lewe  
Klemensstraße 10  
48143 Münster

**Caritas Münster  
Vorstand**  
Josefstraße 2  
48151 Münster

**Thomas Schlickum**  
T 0251 53009-497  
F 0251 53009-460  
thomas.schlickum@caritas-ms.de  
www.caritas-ms.de

## Etatantrag für den Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Münster, 21.06.2023  
Aktenzeichen: la

in der Anlage erhalten Sie den von der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V., dem DRK-Kreisverband Münster e.V. und dem Caritasverband für die Stadt Münster e.V. gemeinsam gestellten Etatantrag

- **Kommunale Aufstockung der Förderung des Kommunalen Integrationsmanagements NRW / Case Managements (Baustein 2)**

mit der Bitte um wohlwollende Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Schlickum  
Vorstand

### Den o. g. Antrag erhalten parallel per E-Mail:

- das Dezernat für Finanzen, Beteiligungen und Kultur
- das Amt für Integration und Migration
- das Dezernat für Soziales und Kultur
- das Sozialamt
- die Vorsitzenden der Ratsfraktionen
- die sozialpolitischen Sprecher:innen
- der Vorsitzende des Sozialausschusses

### **Caritasverband für die Stadt Münster e.V.**

Josefstraße 2, 48151 Münster  
T: 0251 53009-0  
F: 0251 53009-460

### **Vorstand**

Sebastian Koppers, Thomas Schlickum

Amtsgericht: Münster VR 1873  
St.-Nr. 337/5906/0987

### **Bankverbindung**

DKM - Darlehnskasse Münster eG  
IBAN: DE04 4006 0265 0004 0424 00  
BIC: GENODEM1DKM

### **Spendenkonto**

Inhaber: Caritas Münster  
DKM - Darlehnskasse Münster eG  
IBAN: DE56 4006 0265 0000 1118 00  
BIC: GENODEM1DKM

## Etatantrag auf eine kommunale Aufstockung der Förderung des Kommunalen Integrationsmanagements NRW / Case Managements (Baustein 2)

### Der Rat der Stadt Münster möge beschließen:

Die Finanzierung der vertragsgemäßen Aufgaben des KIM Case Managements (Baustein 2), ausgehend von dem vom Land für das Jahr 2023 vorgesehenen Pauschalbetrag in Höhe von 57.000 € pro VZÄ mit kommunalen Mitteln aufzustocken.

Diese Erhöhungen sind zwingend notwendig, damit dieser Dienst bei den freien Trägern auskömmlich finanziert ist. Dies bildet die bisherige Finanzierung nicht ab und nur auf dieser Basis ist in den weiteren Vertragsjahren eine Fortführung der Aufgabe sichergestellt.

### Begründung:

Das Kommunale Integrationsmanagement NRW (KIM) ist ein Landesprogramm des MKJFGFI. Die Stadt Münster hat sich dazu entschieden, an dem Programm teilzunehmen und die Stellen im KIM Case-Management (Baustein 2) paritätisch zwischen Stadt und freier Wohlfahrt zu verteilen. Demzufolge sind 6 VZÄ bei den freien Trägern und 6 VZÄ bei der Stadt angesiedelt worden.

Die Stadt leitet den vom Land bestimmten Pauschalbetrag in Höhe von 57.000 €<sup>1</sup> pro VZÄ an die Träger weiter. Dieser deckt weder die Personalkosten, noch die Sach- und Gemeinkosten ab, wie die Berechnung in Tabelle 1) zeigt.

Tab. 1) Berechnung der Gesamtkosten

	<b>2024</b>	
Zeitraum	01.01.-31.12	
<b>Vollzeitstellen</b>	<b>1 VZ</b>	<b>6 VZ</b>
AG-Personalkosten TVÖD-Abschluss S12 Stufe 3	72.260,00 €	433.560,00 €
Sachkosten	9.700,00 €	58.200,00 €
Gesamtkosten Sozialarbeiter:in	81.960,00 €	491.760,00 €
<b>Summe Gemeinkosten (20% der AG-Personalkosten)</b>	<b>14.452,00 €</b>	<b>86.712,00 €</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>96.412,00 €</b>	<b>578.472,00 €</b>
Bewilligte Zuwendung des Landes	57.000,00 €	342.000,00 €
<b>Differenz</b>	<b>39.412,00 €</b>	<b>236.472,00 €</b>

Für die Folgejahre soll sich der Zuschuss analog des Ratsbeschlusses steigern.

Um eine gemeinsame Grundlage für alle (auch zukünftig) beteiligten Träger zu schaffen, haben wir uns für die Berechnung des kommunalen Zuschusses auf die Eingruppierung in S12

<sup>1</sup> In 2023

Stufe 3<sup>2</sup> (analog zu TVöD E 10) und geeinigt. Die Kosten für höher eingestuftes Personal tragen die Träger dementsprechend selbst.

### **Beschreibung des Programms KIM Case Management:**


Das KIM Case Management hat zum einen die Aufgabe, zugewanderte Menschen mit mehrfachen Bedarfslagen individuell und rechtsübergreifend zu beraten und zum anderen, Versorgungslücken und strukturelle Mängel zu analysieren und diese in die Lenkungsgruppe zu tragen. In der Lenkungsgruppe sind die der Rechtskreise entsprechenden Ämter und Behörden sowie die Freie Wohlfahrt und andere für die Integration relevanten Akteure vertreten. Dieser strukturverändernde Anspruch an das Programm ist in dieser Form neu und birgt große Chancen für ein systemisch gedachtes Integrationsmanagement. Die beteiligten Akteure in Münster haben dies bereits erkannt und empfinden diese Zusammenarbeit als sehr fruchtbar und zielführend.

Herauszustellen ist, dass sich die Stadt Münster mit der Teilnahme an KIM dazu entschieden hat, Integrationshindernisse in den eigenen Verwaltungsstrukturen abzubauen und hier die freie Wohlfahrt einzubinden. Die beteiligten Träger der freien Wohlfahrt und die Leitung des Amtes für Integration und Migration stehen in einem konstruktiven Austausch und der Etat Antrag wird zur Sicherstellung der weiteren guten Zusammenarbeit hier befürwortet. Um die fachliche Arbeit in gleichbleibender Qualität und Quantität weiter durchführen zu können und den Mitarbeitenden vor Ort die entsprechende Sachausstattung zur Verfügung zu stellen, beantragen wir spätestens ab dem Jahr 2024 eine kommunale Bezuschussung zu dem vom Land bewilligten Pauschalbetrag sowie eine jährliche dynamisierte Steigerung der Sachkosten in Höhe von 5%.

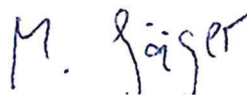
Die Stadt Münster möge den Diensten, die im KIM Case Management tätig sind, ein wirtschaftliches Auskommen zubilligen. Das Programm wurde vom Staatssekretär langfristig zugesagt. Ebenso wie die kommunalen KIM Stellen, wünschen wir uns dementsprechend eine längere Planungsperspektive von Seiten des Landes.

Wir bitten deshalb um Prüfung unseres Antrages und im Weiteren um eine positive Beschlussfassung Ihrerseits im Rat der Stadt Münster.

Münster, 19.06.2023



Saskia Zeh  
Vorstandsmitglied  
GGUA Flüchtlingshilfe  
Gemeinnützige Gesellschaft zur  
Unterstützung Asylsuchender e.V.



Marcel Jäger  
Vorstand  
DRK-Kreisverband Münster e.V.



Thomas Schlickum  
Vorstand  
Caritasverband für die Stadt Münster e.V.

<sup>2</sup> analog der öffentlichen Beschlusslage V/0503/2022/1





AFAQ e.V.  
Loddenheide 8  
48155 Münster

Büro des Oberbürgermeisters  
Stadthaus 1  
Klemensstraße 10  
48143 Münster

Münster, den 16.10.2023

### **Etat-Antrag auf Unterstützung wegen kurzfristiger Dringlichkeit**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

seit 2012 setzt sich AFAQ e.V. für die Belange und die Stärkung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte und Fluchterfahrung, für ein friedliches Zusammenleben, kulturelle Vielfalt und Teilhabe ein. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung unserer Stadt. Die Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung, Politik und Stadtgesellschaft ist dabei ein wichtiger Teil unserer Arbeit.


Durch den aktuellen Diskurs über den Nahost Konflikt und der Berichterstattung von der WN und MZ seit dem 13.10.2023, ist unser gemeinnütziger Verein AFAQ e.V. in Verruf geraten. Herr Dirk Anger schrieb voreingenommen einen reißerischer Artikel "Fördergelder trotz Extremisten-Nähe", welcher AFAQ e.V. und den Geschäftsführer Deler Saber, bloßstellt und despektiert. Die CDU Ratsfraktion und vor allem Frau Babette Lichtenstein van Lengerich befeuern die Vorwürfe und Anspielungen auf Social Media. Unter den Beiträgen befinden sich diskriminierende Kommentare, wie zum Beispiel die Bezeichnung "Terrororganisation", sowie Zuspruch für den geteilten Inhalt. Unsere Mitglieder bzw. Mitarbeiter sind beunruhigt und besorgt um sich und ihre Familien.

Durch die gegebenen Umstände haben wir zurzeit mehrere Schwierigkeiten. Wir erfahren durch die Publikation des Artikels sowie die mediale Aufmerksamkeit Rufschädigung. Dies bewirkt ein negatives Licht auf unseren Verein und schädigt uns in dem Sinne, dass zukünftige Anträge möglicherweise abgelehnt werden und unsere Arbeit behindert und erschwert wird durch Hass, Hetze sowie Ablehnung.

Daher beantragt AFAQ e.V. konkret einen finanziellen Zuschuss von 25.000 € für die jeweiligen Jahre 2024 und 2025, um diese Rufschädigung durch ein professionelles Unternehmen, welches auch Münster Marketing sein kann, in Form eines Reputations-managements außer Kraft zu setzen. Diese finanzielle Unterstützung kann direkt an das beauftragte Unternehmen übertragen werden und dementsprechend nicht an das Konto des AFAQ e.V. Darüber hinaus beantragen wir eine Erhöhung der Arbeitsstunden der Geschäftsführung von 25 Wochenstunden auf 40 Wochenstunden. Aufgrund des Vorfalls wird die Geschäftsführung einen erhöhten Mehraufwand haben, welcher innerhalb der 25 Wochenstunden nicht geleistet werden kann.

Aufgrund der Aktualität dieses sensiblen Themas bitten wir um Verständnis für die kurzfristige Antragstellung. Für Ihre Bemühungen bedanken wir uns und stehen Ihnen natürlich jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Rana Siblani

Vorstandsvorsitzende



Deler Saber

Geschäftsführer

## **Anregung der Kommunalen Seniorenvertretung Münster an den Rat**

Die Kommunale Seniorenvertretung Münster beschloss am 22.05.2023 folgende Anregung an den Rat:

### **Erhöhung des jährlichen Budgets**

„Das jährliche Budget der Kommunalen Seniorenvertretung wird auf 15.000 € angehoben.“

### **Ausgangslage:**

Mit Beschluss vom 28.10.2009 sprach sich der Rat der Stadt Münster einstimmig dafür aus, die bis dahin bestehende Seniorenvertretung Münster (SVM) zu einer Kommunalen Seniorenvertretung Münster (KSVM) weiterzuentwickeln. In Verbindung damit wurden jährlich finanzielle Mittel für die KSVM von 4.800, -- € beschlossen. Das jährliche Budget hat sich seither nicht erhöht.

### **Begründung:**

Die Relevanz der KSVM als Interessenvertretung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger ergibt sich zum einen aus der o. g. einstimmigen Ratsentscheidung, zum anderen aus der absolut und relativ steigenden Zahl dieser Zielgruppe. So geht die Fortschreibung der kleinräumigen Bevölkerungsprognose (Öffentliche Berichtsvorlage V/0549/2021) von einer deutlichen Zunahme der Bevölkerung ab 60 Jahren bis 2030 aus. Im Detail:

- 60 bis unter 65 Jahre: + 2.568 Einwohner/-innen (+ 14,4 %)
- 65 bis unter 80 Jahre: + 12.162 Einwohner/-innen (+ 33,6 %)
- 80 Jahre und älter: + 1.798 Einwohner/-innen (+ 9,9 %)

Gemäß Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und Grünen für die laufende Legislaturperiode 2022 – 2027 (Zeilen 5282 – 5286 – Kommunale Seniorenvertretungen als Ansprechpartner für Senioren vor Ort) ergibt sich ein auf Landesebene gewünschter Bedeutungszuwachs für kommunale Seniorenvertretungen.

Sowohl die o. g. Prognose als auch die politisch gewollte Relevanz bringen für die aktuelle und künftige Tätigkeit der KSVM quantitativ, qualitativ und auch bezogen auf die Präsenz und Wahrnehmbarkeit im gesamten Stadtgebiet diverse Herausforderungen und Notwendigkeiten mit sich. Diese gehen einher mit steigendem finanziellen Mittelbedarf und somit Notwendigkeit der Erweiterung des verfügbaren Budgetrahmens. Nicht unerwähnt bleiben soll der Corona-bedingt aufgelaufene und längst nicht kompensierter Nachholbedarf.

Wir sehen als vorrangige Ansatzpunkte nachstehende Aspekte:

### Weiterbildung

Die Mitglieder der KSVM bringen unterschiedlichste Qualifikationen, Lebens- und Berufserfahrungen in ihre Tätigkeit ein. Gleichwohl bedarf es zur weiteren Professionalisierung in der Wahrnehmung ihres Mandats im Kontext der unterschiedlichen Bereiche, welche für ältere Bürgerinnen und Bürger von Relevanz sind, zusätzlicher Kenntnisse und Fähigkeiten. Ein Schlüssel dazu stellt die Teilnahme an Weiterbildungen dar – die nicht nur ihren Wert, sondern auch ihren Preis haben.

### Stärkere Wirkmächtigkeit in die Stadtteile hinein

Aus der o. g. Vorlage sowie der Publikation des Stadtplanungsamtes ‚Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Münster und den Stadtteilen‘ lässt sich stadtteilbezogen ein unterschiedlich starkes Wachstum der Menschen > 60 ablesen. Für die KSVM wird es daher zunehmend wichtiger, bei ihren Aktivitäten nicht nur das Stadtgebiet insgesamt, sondern auch besondere Handlungsnotwendigkeiten auf Ebene einzelner Stadtteile bzw. -bezirke ins Auge zu fassen.

### Arbeitskreise ‚Älter werden in....‘

Die 13 Arbeitskreise ‚Älter werden in....‘ sind stadtteilbezogene Kooperationsgremien, in welchen Einrichtungen, Gruppierungen und Einzelpersonen mitwirken und sich und ihr Angebot für ältere Menschen einbringen. Mitglieder der KSVM wirken in enger Kooperation mit den organisatorisch jeweils verantwortlichen Wohlfahrtsverbänden bei der inhaltlichen Gestaltung mit. Im Sinne der bereits thematisierten stärkeren Dezentralität sollte die KSVM hier noch mehr in Erscheinung treten. Daraus resultieren weitere und neue Aktivitäten ‚vor Ort‘ – die natürlich auch finanziert werden wollen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Die KSVM will und muss sich für ihre Zielgruppe – aber darüber hinaus natürlich auch für die gesamte Stadtgesellschaft – im Konzert vieler Akteure wahrnehmbar positionieren. Dies bringt sowohl analog als auch digital das Erfordernis mit sich, über verschiedene ‚Kanäle‘ präsent zu sein. Das gilt sowohl für die Webseite der KSVM als primäres Instrument der Öffentlichkeitsarbeit als auch das Zuliefern von Inputs für andere Medien.

### Veranstaltungen

Um noch ziel- und passgenauer auf die Zielgruppe der KSVM zugehen zu können, bedarf es eines differenzierten Portfolios von Veranstaltungen. Diese können sich z. B. auf das – gerade für Ältere – immer noch schwierige Feld der Digitalisierung, Aspekte von angepasstem Wohnen im Alter, Fragen der Prävention gegen zielgruppenbezogene Kriminalität, Vorstellung von bedarfsfeldbezogenen Unterstützungsmöglichkeiten etc. erstrecken. Eine Intensivierung dieses Handlungsstranges geht zwangsläufig mit steigendem Aufwand einher.

### Kooperation mit dem Jugendrat

Die Jungen von heute sind die Älteren bzw. Alten von Morgen. In diesem Sinne sieht die KSVM es durchaus als zielführend an, stärker mit dem Jugendrat in den Austausch zu treten. Inputs von beiden Seiten können dabei behilflich sein, differente Wahrnehmungen, Weltsichten und Interessenlagen deutlich zu machen – aber auch zum Abbau von unzutreffenden Vorurteilen und Pauschalisierungen beizutragen.

### Vernetzung auf Landes- und Bundesebene

Sowohl über die Landesseniorenvertretung NRW bzw. die Landesarbeitsgemeinschaft ehrenamtlicher, politischer Seniorenorganisationen in NRW (LAGSO) als auch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) erhalten die vor Ort tätigen Interessenvertretungen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtige und Mehrwert stiftende Inputs. Gleichzeitig sind diese bundes- bzw. landesweit aufgestellten Organisationen auf Rückmeldungen bzw. Anregungen aus den Städten und Gemeinden angewiesen. Die KSVM sieht sich diesbezüglich durchaus als Impulsgeber im Sinne der Vorstellung aber auch Rezeption von good- oder best-practice-Beispielen.

gez.

Barbara Klein-Reid

gez.

Günter Klemm



Haushaltsantrag 2024

Bei der Vorbereitung der Interkulturellen Wochen und des Interkulturellen Festes 2023, mussten wir feststellen, dass die Mittel des Integrationsrates nicht mehr ausreichend sind.

Die hohe Inflationsrate und die generelle Verteuerung sind die Hauptgründe für den finanziellen Engpass des IR. Die vorab kalkulierten Mittel für die o. g. Veranstaltungen passen nicht mehr zu den Preisen, die die Anbieter zurzeit auf dem Markt festlegen.

Auch der Topf für Zuschüsse für Migrantenselbstorganisationen (MSO) und Interkulturellere Vereine / Akteure ist 3 Monate vor Jahresende fast ausgeschöpft. Denn auch sie müssen überall mit höheren Kosten rechnen.

Der Integrationsrat beantragt nun eine Mittelerhöhung für die zwei Töpfe um jeweils 10.000, - €. Das entspricht in Gänze einer Erhöhung um 20.000, - € auf 74.440 €.

Die Veranstaltungen und Aktionen des IR sind sichtbar präsenter geworden. Dies ist ein sehr wichtiger Beitrag für das friedliche Zusammenleben und die gute Integration.

Maria Adela Salinas

Vorsitzende Integrationsrat

